

keit, die wohl unerreicht dastehen. Erd- und Ortskunde, Naturwissenschaft (Tier-, Pflanzen- und Mineralkunde), die Menschenwelt in ihren verschiedenen Religionsbekenntnissen, ihren mannigfachen Ständen, Berufen und Altersstufen und ihren besonderen Lebensverhältnissen und -äußerungen, Natur und Kultur in all ihren Verzweigungen, Mythologie und Geschichte werden in einer außerordentlichen Fülle bezeichnender Abbildungen dem Beschauer vor Augen geführt. Das Eigentümlichste an dem vorliegenden Werke aber ist sodann, daß den Darstellungen Textstellen vornehmlich aus Bibel, Talmud und Koran, aber auch aus dem sonstigen einschlägigen Schrifttum beigegeben werden, diese also durch das Bildwerk gleichsam erläutert und veranschaulicht werden. Da diese Stellen aber oft recht kurz sind, bleibt häufig verschwenderisch viel freier Raum. Die Ausstattung des Werkes ist glänzend, die Auswahl der Darstellungen ist geschmackvoll und ihre Wiedergabe scharf und stimmungsvoll. Das Werk ist schon nach Umfang und Aufmachung nicht für weite Kreise berechnet, sondern für Bibliotheken von Schulen und Seminarien und die Büchereien von Fachleuten, die sich mit den verschiedenen Wissensgebieten Palästinas befassen.

H. Wiesmann S. J.

Geschichte

Die Geschichte des Gymnasium Tricoronatum. Ein Querschnitt durch die Geschichte der Jugend-erziehung in Köln vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. Von Prof. Jos. Kuckhoff. gr. 8^o (XLII u. 672 S.) Mit zahlreichen Bildern. Köln 1931, J. P. Bachem. M 28.—; geb. M 30.—

Nicht so sehr die Geschichte der Jesuiten in Köln, als vielmehr die Darstellung der Umwandlung des Unterrichtswesens in der rheinischen Metropole und dessen Ausstrahlung nach dem ganzen Westen Deutschlands macht die Bedeutung dieses großen Werkes aus. Das Dreikönigsgymnasium, an dem der Verfasser wirkt, ist Erbe und Denkmal der beschriebenen Jahrhunderte. Das Tricoronatum, so genannt nach dem Wappen der Stadt, bildete zunächst unter Jakob Leichius einen humanistischen Reform-

versuch gegenüber dem verfallenen System der mittelalterlichen Cucanerburse. Aber der Versuch drohte zu mißlingen, bis die Jesuiten die Leitung der Anstalt übernahmen. Unter ihren Händen, besonders durch die Bemühungen des Kölner Patriziersohnes Johann von Reidt, entwickelte sich die Anstalt rasch zu einem blühenden Gymnasium, das die andern höheren Schulen der Stadt bald überflügelte und sie durch seinen Erfolg zur Nachahmung lockte. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts steigt das Tricoronatum zur höchsten Blüte und wirkt vorbildlich auf Erziehung und Unterricht am ganzen Mittelrhein. Die Geschichte des Kölner Jesuitenkollegs wird so für ganz Westdeutschland ein Querschnitt der Kulturgeschichte dreier Jahrhunderte unter dem Gesichtspunkte des gelehrten Schulwesens. Die eingehende, auf Quellenstudien beruhende Darstellung der äußern und innern Entwicklung in Aufstieg und Abstieg auf dem Hintergrunde der politischen und kirchlichen Stadtgeschichte wird durch die lebendige Schilderung führender Schulmänner wie Rethius, Kasen, Scheren, Adler und Hartzheim lebendig gemacht, während die Abschnitte über das Leben der Schüler und das Theater, über Schulbücher und Lehrpläne, Erziehungsgrundsätze und fremde Einwirkungen jedem Freunde der Jugend, namentlich Lehrern und Erziehern, aufschlußreiche Quellen der Erkenntnis für die Geschichte der Pädagogik und viele Anregungen zum Vergleich mit der Gegenwart bieten. Der schöne Druck auf leichtem Papier und die künstlerische Ausstattung machen das Buch auch äußerlich zu einem eindrucksvollen Denkmal der Kölner Stadtgeschichte, das würdig an der Spitze der Veröffentlichungen des Rheinischen Museums in Köln steht. L. Koch S. J.

Kirchengeschichte

Histoire de l'Eglise I. L'antiquité chrétienne. Par A.-M. Jacquin O. P. g. 8^o (XVI u. 696 S.) Paris 1928, Desclée, De Brouwer & Cie.

Eine Geschichte der alten Kirche, auf guten Quellenstudien ruhend, angelehnt an die neue Forschung, für Studierende geeignet und angenehm lesbar, das war das Ziel des Verfassers. Er hat als Pro-

fessor der Kirchengeschichte in Freiburg i. d. Schweiz sein Werk von langer Hand vorbereitet und, was er vorhatte, vorbildlich erreicht. Ob es aber nicht möglich gewesen wäre, ohne Störung des klar umgrenzten Planes, den wissenschaftlichen Apparat zu erweitern? Der Studierende will auch über das Schrifttum gut unterrichtet sein; er würde dann auch leichter hinwegkommen über Fragen, die wegen der ungemeinen Verschlungenheit der Sache selbst niemals ganz befriedigen, wenn sie sich in so gedrängter Darstellung bieten. Wir denken z. B. an die Kirchenbuße. Vielleicht werden die folgenden Bände, die man mit Freude erwarten darf, diesem Wunsch willfahren.

St. v. Dunin Borkowski S. J.

Konfessionskunde

Aus zwei Glaubenswelten. Dokumente als Beitrag zur Konfessionskunde. Zusammengestellt von Gertrud v. Zezschwitz. 8^o (92 S.) Berlin 1931, R. v. Deckers Verlag, G. Schenk. M 2.20

Die Dokumente sind eine erste Gabe aus einer größeren, von der Verfasserin zusammengestellten Sammlung, die durch Darbietung liturgischer Texte und theologischer Zeugnisse einen Einblick in das religiös-kirchliche Leben der Katholiken wie der Protestanten vermitteln und dadurch der konfessionellen Entfremdung entgegenwirken soll. Die vorliegende Sammlung bezieht sich ausschließlich auf das Altarssakrament oder, wie die Protestanten sagen, das Heilige Abendmahl. Der Liturgie der katholischen Kirche, den Gebeten ihrer Heiligen und den Ausführungen ihrer Theologen sind wahre Perlen inniger Sakramentsandacht entnommen. Aus tiefem Glauben und Vertrauen stammend, sind diese Dokumente wohl geeignet, ein Bild von dem religiösen Lebensstrom zu geben, der in der katholischen Kirche vom Tabernakel sich in die Seelen der Gläubigen ergießt. Auch die Dokumente der Frömmigkeit und Glaubensüberzeugung der von der katholischen Kirche Getrennten bei ihrer Feier des Heiligen Abendmahles sind Beweise einer aufrichtigen und demütigen Hingabe an Christus und nach ihrem Wortlaut auch für Katholiken

übernehmbar. Das ist nicht verwunderlich, weil alle, die zu Worte kommen, der äußersten Rechten des Protestantismus angehören. Die ergreifenden Worte dürfen aber, wie die Herausgeberin selbst andeutet, die Tragik nicht verhüllen, daß die Glaubenslehren der Christen auch über das Mahl der Versöhnung und des Friedens nicht übereinstimmen und die Katholiken im Abendmahl der Protestanten objektiv kein Sakrament anzuerkennen vermögen. Jede feindselige Gegensatzhaltung ist freilich durch Christi Gebot allen seinen Jüngern untersagt.

Die Schrift ist nicht für flüchtiges Durchlesen bestimmt. In stiller Stunde betrachtet, können und sollen ihre wehevollen Texte zur Verherrlichung des Sakramentes beitragen, zu dessen Lobe wir niemals hinreichen.

Druck und Ausstattung sind vorzüglich; der fünffarbige Künstlereinband ist mit Nachahmungen alter Ornamente versehen, der Preis erstaunlich billig.

M. Pribilla S. J.

Wirtschaftsfragen

Deutsche Sparkassen-Einheit. Geschichte, Aufbau, Leistungen des zentralen Sparkassenverbandes, von Dr. Josef Hoffmann. (247 S.) Berlin 1931, Verlag für Börsen- und Finanzliteratur AG.

Schriftenreihe des Forschungsinstituts für das kommunale Sparkassen- und Kreditwesen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Bd. I: Das Schrifttum über das deutsche Sparkassenwesen 1900—1929. (229 S.) Berlin 1931, E. S. Mittler & Sohn.

Das deutsche öffentliche Sparkassenwesen verfügt über eine hervorragende Organisation und ein überraschend reiches Schrifttum. Beides ist leider allzuwenig bekannt, wie auch das segensreiche, aber unauffällig stille Wirken der Sparkassen leider viel weniger Beachtung findet als vereinzelte gelegentliche Mißgriffe oder Unregelmäßigkeiten, die Aufsehen erregen und vielfach noch aufgebauscht werden. Die beiden vorliegenden Schriften sind recht geeignet, eine zutreffendere Wertschätzung zu vermitteln.